

Vorwort.

Die mit dem Anwachsen der Großstädte parallel gehende Steigerung der Fleischpreise haben eine Beunruhigung unter der konsumierenden Bevölkerung und unter den für die Approvisionierung interessierten Faktoren hervorgerufen, die schließlich in eine Reihe von Bestrebungen und Versuchen auslief, die Ursachen dieser sogenannten Fleischnot oder Fleishteuerung aufzudecken und Vorsorge für deren Abhilfe zu treffen.

Damit kam aber auch das Schlagwort in Zirkulation, die inländische Viehzucht könne den Bedarf des heimischen Schlachtviehmarktes nicht mehr decken und die Forderung nach Eröffnung unserer Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh gewann in den breiten Schichten der konsumierenden Bevölkerung immer mehr an Raum.

Dieser die Gemüter der Stadtbewohner bewegenden Fleischfrage konnten die Landwirte nicht teilnahmslos gegenüberstehen. Unrichtige Behauptungen zu widerlegen und, wo es not tut, verbessernd einzuwirken, war ihre Pflicht.

In solchem Zusammenhang steht die im Jahre 1906 über Anregung des k. k. Ackerbauministeriums von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltete österreichische und ungarische Mastvieh- und Fischeausstellung.

Durch diese Veranstaltung sollte das Augenmerk der Viehproduzenten und Viehmäster auf den Wiener Markt gelenkt und den Produzenten Gelegenheit gegeben werden, die Bedürfnisse des Wiener Marktes genauestens kennen zu lernen und durch die Prämierung angeregt und angespornt und durch Belehrung ermuntert sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht den höheren Anforderungen des Wiener Marktes zu genügen.

Der Auftrieb am Wiener Schlachtviehmarkte, anlässlich der österreichischen und ungarischen Mastvieh- und Fischeausstellung Wien 1906, sprach für die Leistungsfähigkeit der inländischen Viehzucht schon anlässlich dieses ersten Versuches, die Aufklärungen über den Stand der inländischen Viehzucht, die allen Interessenten anlässlich dieser Ausstellungen geboten wurden, die Anregungen und Belehrungen,

welche andererseits die Aussteller zu gewinnen in die Lage kamen, befriedigten durchwegs, so daß von der Mastviehausstellung im Programme mit Recht behauptet werden konnte, sie liege sowohl im Interesse der Hebung und Förderung der heimischen Viehproduktion als auch im Interesse der Approvisionierung Wiens.

Der vielseitig geäußerte Wunsch nach Wiederholung dieser Ausstellung war das beste Zeugnis, das man dieser ersten Veranstaltung ausstellen konnte und zugleich eine Ermunterung für die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, im Jahre 1908 abermals eine Mastvieh- und Fischausstellung zu veranstalten.

Die heurige Mastvieh- und Fischausstellung erstreckt sich ausschließlich auf die diesseitige Reichshälfte und auf die Ausstellungsgruppen: Rinder, Schweine, Schafe, Fische und Schatiere.

Trotz des auf die diesseitige Reichshälfte begrenzten Beschickungsgebietes, steht die heurige Ausstellung nicht hinter der des Jahres 1906 zurück, im Gegenteil, sie übertrifft sie in den Auftriebsziffern, wie aus folgender Zusammenstellung hervorgeht.

| | 1906 | 1908 |
|---------------------------|------|------|
| Rinderauftrieb | 635 | 936 |
| Schafauftrieb | 280 | 1548 |
| Schweinauftrieb | 1362 | 221 |

So zeigt denn auch die Mastviehausstellung Wien 1908, daß der österreichische Mäster instande ist, mit einem ansehnlichen Quantum qualitätsreicher Ware den Wiener Markt zu beschicken. Daß diese Erscheinung nicht allein unter Erleichterungen, Begünstigungen und unter dem Anreiz der Ausstellungswettbewerbes sowie der in Aussicht stehenden Prämienverteilung, sondern der gesammten Viehmarktstatistik zutage tritt, zeigen die seit einem Dezennium stets wachsenden Ziffern des Auftriebes am Wiener Schlachtviehmarkte aus einzelnen Kronländern unserer Monarchie.

So ist der Auftrieb an Mastvieh in der Zeit von 1887 bis 1907 laut marktamtlichen Aufzeichnungen aus folgenden Kronländern gestiegen :

| | | | |
|----------------------|----------|------------|-------|
| Aus Niederösterreich | von 9694 | auf 12.915 | Stück |
| „ Oberösterreich | „ 3838 | „ 4101 | „ |
| „ Salzburg | „ 156 | „ 451 | „ |
| „ Steiermark | „ 987 | „ 1446 | „ |
| „ Kärnten | „ 47 | „ 148 | „ |
| „ Böhmen | „ 255 | „ 2511 | „ |
| „ Mähren | „ 5494 | „ 7660 | „ |

wodurch der Ausfall in der zurückgegangenen Beschickung aus Galizien und Ungarn vollauf gedeckt wurde.

Mit dieser nachweisbar stärkeren Beschickung des Wiener Marktes aus den einzelnen Kronländern geht eine Abnahme der Abverkäufe nach diesen Kronländern parallel.

So sind die Abverkäufe in den Jahren 1897 bis 1907 gesunken:

| | | | |
|-----------------------|------------|------------|--------|
| nach Niederösterreich | von 42.822 | auf 33.543 | Stück, |
| „ Oberösterreich | „ 440 | „ 273 | „ |
| „ Salzburg | „ 548 | „ 272 | „ |
| „ Böhmen | „ 5720 | „ 2394 | „ |
| „ Mähren | „ 7646 | „ 2209 | „ |

Diese Gegenüberstellung zeigt deutlich, daß die österreichische Viehproduktion an Umfang und Intensität zugenommen hat, den Wiener Markt in immer reichlicherem Ausmaße beschickt und, wie das Abnehmen der Abverkäufe in die Provinz darlegt, in höherem Maße wie früher den Lokalbedarf zu decken in der Lage ist.

So ist denn auch die günstige Beschickung der österreichischen Mastviehausstellung 1906 keine exzeptionelle, durch den Ausstellungsanreiz ausgelöste Erscheinung, sondern ein Ergebnis, das sich im Rahmen der statistisch festgelegten Tatsachen hält.

Die Mastviehausstellung konnte dank der Munifizienz des Magistrates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in den Hallen des städtischen Schlachtviehmarktes untergebracht werden. Diese glückliche Lösung der Platzfrage kommt nicht allein dem Arrangement und der Übersichtlichkeit der Ausstellung zustatten, sondern auch dem Bestreben, den Ausstellungstieren günstige Absatzgelegenheit zu verschaffen, wozu wohl kein Ausstellungsplatz sich hätte geeigneter erweisen können als der ständige Viehmarkt in Wien mit seinen für diesen Zweck vorgesehenen Einrichtungen.

Die Mastrinder sind in den Ständen der großen Rinderhalle untergebracht und korrespondierend mit den Katalog-Nummern nach den Gruppen: 1. Ochsen aus Fabriksbetrieben; 2. Ochsen aus landwirtschaftlichen Betrieben und 3. Stiere, Kühe, Kalbinnen und Kälber kronlandsweise aufgestellt.

Die Schweine sind in der Schafhalle des Schlachtviehmarkts angrenzend an den für den Mastschweinmarkt reservierten Raum nach den Gruppen: 1. Haus- und Fleischschweine und 2. Fettschweine gleichfalls nach Kronländern aufgestellt. Im selben Raum befinden sich die Mastschafe.

Die Fischausstellung begrenzt mit ihren Aquarien den Hauptverkehrsplatz der Ausstellung; sie ist gruppiert um den Restaurations- und Kaffeehauspavillon in der großen Rinderhalle und in den dem Eingang zunächst gelegenen Teile untergebracht.

Gleichzeitig mit der Mastviehausstellung findet ein von der k. k. Landwirtschafts - Gesellschaft veranstalteter österreichischer

Maschinenmarkt, verbunden mit einer Ausstellung landwirtschaftlicher Bedarfsartikel, statt.

Dadurch wird den Besuchern der Mastviehausstellung Gelegenheit gegeben nicht nur in Beziehung auf Viehzucht und Viehmastung Anregungen und Belehrungen zu gewinnen, sowie Geschäftsverbindungen anzuknüpfen, sondern auch die Verbesserungen und Neuerungen der technischen Hilfsmittel kennen zu lernen und den Bedarf an derartigen Gebrauchsgegenständen zu decken.

Die Durchführung dieser nach so vielen Richtungen hin instruktiven Viehausstellung wurde durch einen namhaften Kredit seitens des k. k. Ackerbauministeriums sowie durch Spenden von Ehren- und Geldpreisen seitens der Kommune Wien, dem n.-ö. Landesauschusse, mehreren Landeshauptkorporationen und Landwirtschaftsgesellschaften und vielen Gönnern ermöglicht.

Außer diesen materiellen Grundlagen aber war für das Gelingen dieser Ausstellung das Zusammenwirken aller interessierten Kreise ausschlaggebend, da die Produzenten oder Konsumenten sich in gleicher Weise um das Zustandekommen eines für die Produktion und Provisionierung gleich wichtigen Unternehmens verdient gemacht haben.
